

Konzert für New Orleans

VORSCHAU Thomas Gerdiken jazzt in Bonn

Von **Ulrike Strauch**

New Orleans. Das ist die Wiege des Jazz und die Heimat der Cajun-Musik. New Orleans steht für das Französische Viertel, die Architektur aus der spanischen und französischen Kolonialzeit, die kreolische Küche und die Touristenattraktion des „Mardi Gras“ (Fetter Dienstag).

Seit dem 29. August 2005 steht für New Orleans auch der Name Katrina, einer der vier schwersten Hurrikane, die in den USA jemals gemessen wurden. Obwohl die größte Stadt im US-Bundesstaat Louisiana nur von den Ausläufern Katrinas in Mitleidenschaft gezogen wurde, haben die Überschwemmungen dort Spuren hinterlassen. Die vor allem in den ärmeren und in der Mehrzahl von Schwarzen bewohnten Außenbezirken noch bis heute deutlich zu sehen und zu spüren sind.

All das hat den Boogie-Pianisten Thomas Gerdiken aus Osnabrück bei seinem Besuch der Metropole im Mississippi-Delta schockiert. Eine Woche lang begleitete er Elmar Hoff, Erfinder und Organisator des Gronauer Jazzfestivals, der schon 2005 die gemeinnützige Initiative „Help New Orleans“ gegründet hatte. Und hat seinen Auftritt beim GA-Sommergarten am 20. Juli auf dem Dach der Bundeskunsthalle (bei Regen in der Bundeskunsthalle) dem „Spirit of New Orleans“ gewidmet.

Gemeinsam mit Addi Münster's „Old Merry Tale Jazzband“ aus Hamburg wird Gerdiken für seine Musikkollegen in Louisiana spielen. Bevor anschließend im Foyer der Bundeskunsthalle eine Ausstellung des Grafikers Matt Rinard aus New Orleans eröffnet wird, die anschließend bis zum 10. August zu sehen ist.

Ein Teil der Konzerteinnahmen kommt dem Hilfsprojekt von Hoff zugute, der damit vor allem auch in Not geratenen Musikern und Künstlern helfen möchte. Der bekannteste unter ihnen dürfte Fats Domino sein. Der legendäre Blues-Musiker hat durch Katrina sein persönliches Hab und Gut verloren. Ein Schicksal, das Gerdiken und Hoffis um so mehr berührt, als sie Dominos 80. Geburtstag noch mit ihm zusammen in New Orleans gefeiert hatten. Hart getrof-



Boogie-Pianist und New-Orleans-Fan Thomas Gerdiken FOTO: HF

fen hat der Hurrikan vor drei Jahren auch den Leiter des Louisiana Gospel Chores, Alfred Caston, der damals seine gesamte Existenz vom Haus über das Tonstudio bis zum Plattenlabel verlor. „Mehr als 400 000 Euro“, zählt Gerdiken auf. Und die Versicherung zahlte nicht.

Der Eintritt zum GA-Sommergarten (10.30 Uhr) ist frei. Mehr zu „Help New Orleans“ im Internet unter www.gronauprojekte.de